

Prof. A. Müller
Königsberg i. Pr.
Steindamm, Lavendelgasse 4, 30 Dec. 87.

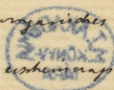


Geachteter Freund,

Irgendwo erwartete ich einen Brief meines Vorgesetzten in ansehnlicher meiner
Dr. Mühl., in der Antwort darauf wurde ich einmahl offiziell aufgefordert, wie
sich eventuell zu einem Antrage auf Ihre Aufnahme Ihres Institutes stellen
würde. Ich erwirfte nicht, daß die betr. Entscheidung unbestimmt ausfallen wird;
die Ausrufung alles weiteren wird, hoffe ich, keine Schwierigkeit machen können. Wenn
Sie jedoch mit Absicht einen formellen Antrag haben, so müßte der wohl
schon längst werden; ein Anfangstermin für den Beginn des Druckes war in
diesem wohl nicht festgesetzt?

Wenn hätte ich bei dieser Gelegenheit gehört, daß die Verhältnisse, unter
denen Sie leben und arbeiten müssen, sich geändert hätten. Es ist mein
wärmstes Verlangen für Sie zum Beginn des neuen Jahres, daß in diesen
Verhältnissen es Ihnen erleichtert bringe. Sollte ich, aus bei der absoluten
Anwesenheit, sich meiner Stellung jedoch kaum zu erwarten ist, in die Lage
kommen, Ihnen nützlich zu sein, so würde es stets mit der äussersten

hinterlässigkeit geschuldet.

Sollten Sie einmal etwas magyarisches schreiben, so wären Sie mich
zufrieden, wenn Sie mir Ltbl, , wochenpost, ritzenzahlen usw. auf
einer Karte zuschickten, damit ich es in meine orient. Bibliogr.
aufnehmen kann; die ganze magyarische Literatur über diese Dinge
zu verfolgen kann ich nicht unternehmen, schon weil ich selbst nicht
magyarisch verstehe.

Sobald ich etwas von Benthes erfahre, theile ich es Ihnen mit,
und bitte Sie ebensd um freundliche mittheilung, wenn Sie mir etwas
von sich hören lässt.

Mit bestem danke für Ihre gütigen rufgesandnisse
und hochachtungsvoll

Ihr

Aethicus.